

[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 20

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

O, du mein Oesterreich!

Der Tourist fragt den Almwirt: «Ich möchte morgen eine Klettertour machen. Was für Vorbereitungen muss ich da machen?» – Darauf der Wirt: «Z'erst miasen S' amol Ihnere Rechnung zohl'n.»

*

Ein Urlauber kommt zum Dorf-friseur. Der nimmt Seife, spuckt in die Schale, macht Schaum. Der Tourist fragt entsetzt: «Machen Sie das immer so?» Der Friseur antwortet: «Na, mei Herr. Nur bei dö Fremden. Den Oanhamischen spuck i glei ins G'sicht.»

*

An einer Schuhmacherwerkstatt stand in Kreideschrift: «Geschlossen – bin nebenan im Wirtshaus.» Darunter war von Frauenhand geschrieben: «Worten S', i hol' ihn!»

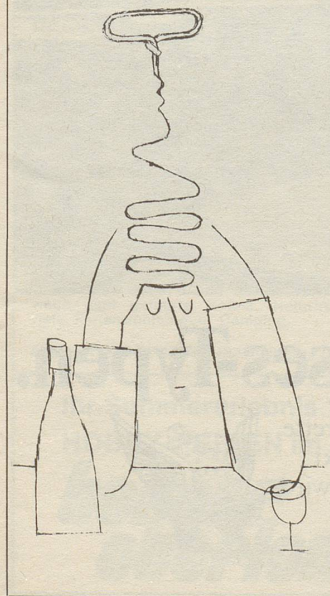
*

In einem Wiener Café sagt ein Gast zum Kellner: «Herr Ober, die Tasse hat ja einen Sprung.» – Darauf der Ober: «Do sehn S', wie stork unser Kaffee is.»

*

Der Dorfarzt trifft seinen Patienten auf der Strasse und fragt ihn, ob die Medizin geholfen habe. Der Bauer: «Wunderbor! Mei

STÄUBER



Huasten is furt, der Ausschlog von de Kinder und dem Grossvatter sei Furunkel is a weg. Den Rest nimmt de Frau zum Putzen!»

*

Ein Wiener hat einen starken Husten und geht zu seinem Arzt, der ihm ein Rezept gibt. In der Apotheke wird ihm irrtümlich statt der Hustenmedizin ein Abführmittel abgegeben. Nach drei Tagen kommt er zur Kontrolle und der Arzt sagt strahlend: «Nun, der Husten ist weg, wie ich höre oder besser nicht höre.» Darauf der Patient: «I trau mi nimmer.»

*

In einem Wiener Vorortlokal fischt ein Gast einen kleinen Stoffetzen aus der Suppe und beschwert sich deswegen. Da sagt der Ober: «Hahn S' in einer Togsuppen für zwafuffzig Brüsseler Spitzen erwartet?»

*

«Herr Richter, ich lehne den Herrn Staatsanwalt wegen Befangenheit ab.» – «Mit welcher Begründung?» – «Ich habe vor vier Jahren dem Herrn Staatsanwalt die Putzfrau weggeheiratet.»

*

Bobby und Rudi sitzen im Café und auf einmal sagt der Rudi zu Bobby: «Dort an der Säule, der mit dem Vollbart, ist doch unser Mitschüler, der aus der zweiten Bank.» Darauf Bobby: «Aber geh Rudi, den kenn ich nicht, wir haben doch keinen mit einem Vollbart in der Schul ghabt.»

*

Bobby will sich durch eine Geldheirat sanieren und lässt sich vom Heiratsvermittler Bilder verschiedener Damen vorlegen. Bei einer wehrt er ab: «Die hat ja ganz eingefallene Backen.» – Da sagt der Vermittler: «Aber auf jede Backe kriegt sie eine Million Schilling.» Da meint Bobby: «Tatsächlich, vier Millionen Schilling, das ist natürlich was anderes.»

*

Bobby will seiner Frau einen Pelzmantel kaufen. Die Verkäuferin zeigt viele Mäntel, aber alle sind Bobby zu teuer. Da fragt die Verkäuferin: «Und was halten Sie von Persianerklaunen?» – Da sagt Bobby: «Und was ist, wenn man erwischt wird?»

*

Bobby fährt nach Bukarest und an der Grenze findet der Zöllner den Koffer voll mit Butterbroten. Der Zöllner fragt: «Was machen Sie mit so viel Butterbroten?» – Da sagt Bobby: «Mein Freund, der Rudi hat g'sagt. In Bukarest bekommst du die schönste Frau für ein Butterbrot.»

TR

Warum sich ärgern über Fliegen, Mücken, Wespen, Spinnen?

Sprayen Sie doch lästige Insekten einfach weg - mit **Neocid[®] naturel.**



E 38602 B

Neocid[®]
die elegante Art, Insekten loszuwerden.

CIBA-GEIGY